

1. PREIS - 1012

Bewertung Preisgericht:

Städtebaulich wird der Baukörper in der Nordostecke des Grundstücks mit Abstand zu den anschließenden Flächen nachvollziehbar positioniert und bildet damit eine schlüssige Ergänzung des bestehenden Schulcampus.

Der Erhalt des bestehenden Freiraumangebotes wird grundsätzlich begrüßt, jedoch bleibt offen wie dies räumlich und gestalterisch umgesetzt werden soll. Die Wahrnehmbarkeit und fußläufige Erreichbarkeit des Gebäudes von der Römerstraße bedarf weiterer Qualifizierung. Die Parkplätze sind unter der Prämisse des Baumerhalts im Norden und Nordwesten des Grundstückes zu organisieren. Der die verschiedenen Flächen fassende steinerne Rahmen verbindet gelungen nach Süden zum Geh- und Radweg, ist jedoch bezüglich des hohen Versiegelungsgrades zu prüfen.

Der das Gebäude umgebende Belagsteppich lässt fließende Übergänge zu den Sport- und Spielflächen entstehen und nimmt die Erdgeschossnutzungen selbstverständlich auf. Eine weitere Differenzierung der Teilräume (entsprechend der Nutzung) ist noch ausstehend. **Der Versiegelungsgrad scheint insgesamt verhältnismäßig hoch zu sein.** Die Freiraumgestaltung ist scheinbar grundsätzlich in zwei Stufen (Realisierungs- und Ideenteil) realisierbar. Die Erarbeitung eines freiräumlichen Gesamtkonzeptes scheint sinnvoll, um trotz der ggf. schrittweisen Umsetzung, mittel- bis langfristig ein Gesamtbild zu erhalten.

Das Gebäude besitzt neben den Haupteingängen im Osten und Süden sinnvoll angeordnete Zugänge für die Disco und die Anlieferung im Norden. Zusammen mit dem im Westen zusätzlich angebotenen Eingang für den Jugendraum wird der Bau gut mit den umgebenden Freiflächen vernetzt. Diese Vernetzung wird durch Loggien im EG unterstützt die den Innenbereich attraktiv mit der vorgelagerten Caféterrasse verbindet.

Im EG bilden Foyer, Café und Saal eine großzügige Raumgruppe, die in spannungsvollem Kontrast mit eingestellten Rückzugsbereichen und Nischen stehen (Cafénische/Kinderbereich). Über eine etwas indirekte angeordnete Vertikalerschließung wird das OG mit den Werk-, Tanz- und Seminarräumen sowie der Verwaltung erschlossen die sich um den zentralen Luftraum des Saals gruppieren. Das introvertierte Foyer im OG schafft eine weitere Aufenthaltsmöglichkeit für die Jugendlichen, die als Alternative zum offeneren EG-Foyer begrüßt wird.

Unter dem Motto „House of Houses“ wird eine eigenständige Antwort auf die Bauaufgabe Jugendhaus gefunden. Der zentrale Entwurfsgedanke sind die Haupträume, die sich durch ihre dreidimensionale Geometrie unterscheiden, deren Schnittfiguren sich

in der Fassade abzeichnen als seien die Räume aus dem Volumen ausgestanzt. Sie führen zu einem prägnanten ausdrucksstarken und unverwechselbaren Baukörper. Der insgesamt eher geschlossene Auftritt des Gebäudes wird angesichts der öffentlichen Nutzung und der Forderung nach einem niederschweligen Zugang kontrovers diskutiert.

Die Verfasser schlagen mit einer Massivholzkonstruktion ein innovatives und ökologisch positiv zu bewertendes Tragwerk vor, das jedoch insbesondere im Bereich der großen Fassadenöffnungen und größeren Raumspanweiten nicht näher nachgewiesen wird. Die Durcharbeitung im Detail und den innenräumlichen Perspektiven lassen eine sehr qualitätsvolle räumlich-gestalterische Umsetzung erwarten. **Die Angemessenheit einer WDVS-Fassade wird vom Preisgericht kritisch hinterfragt und wäre in dem Nutzungskontext bezüglich ihrer Dauerhaftigkeit alternativ zu überprüfen.**

Die sehr detailliert beschriebene Gebäudehülle muss hinsichtlich ihrer energetischen Qualität verbessert werden. Das kompakte Gebäude mit einem moderaten Glasflächenanteil bietet dazu gute Möglichkeiten.

Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit liegt das Projekt im durchschnittlichen Bereich der Arbeiten.

Insgesamt handelt es sich bei der Arbeit um einen sehr eigenständigen Beitrag, mit dem Potential, einen identitätsstiftenden Ort für die Jugendlichen zu schaffen.